

29. III. 1919

(Die tschecho-slowakischen Tarifierhöhungen im Verkehr mit Deutschösterreich.) Infolge der schon mehrfach erwähnten Tarifierhöhung der tschecho-slowakischen Staatsbahnen treten vom 1. April ab im Verkehr zwischen tschecho-slowakischen und deutschösterreichischen Stationen einschneidende, die Fracht wesentlich verteuernde Veränderungen ein. Diese Verteuernngen ergeben sich aus der nun erfolgenden Unterbrechung der Durchrechnung, durch welche nicht nur die Manipulationsgebühr doppelt, sondern auch die erhöhten Taren der Anfangskilometer zweimal gezahlt werden müssen. So wird zum Beispiel bei Bier aus Bilsen ohne Berücksichtigung der Wägung eine tarifrische Verteuernung eintrreten. Bisher war für Bier in der Relation Bilsen-Wien-Franz Josef-Bahn (350 Kilometer) eine Fracht von 11 K. 80 S. für 100 Kilogramm zu entrichten. Nunmehr werden die Tarife bei Gmünd durchbrochen und die Tariffäße stellen sich wie folgt:

	Kronen pro 100 Kilogramm
Bilsen-Gmünd (186 Kilometer)	6.89
Gmünd-Wien (164 Kilometer)	6.17
	13.06
gegen 11.80	
	+ 1.26

Für E-mailgeschirr stellte sich die Fracht Brunn-Nordbahnhof-Wien-Nordbahnhof (144 Kilometer) auf K. 4.08 für 100 Kilogramm; vom 1. April an:

	Kronen pro 100 Kilogramm
Brunn-Lundenburg (61 Kilomet.)	2.06
Lundenburg-Wien (84 Kilomet.)	2.64
	4.70
gegen 4.08	
	+ 0.72

Für Eisenschienen im Transporten von Schönbbrunn-Wilowitz-Wien-Nordbahnhof (262 Kilometer) war eine Fracht von K. 4.61 für 100 Kilogramm zu rechnen; jetzt

	Kronen pro 100 Kilogramm
Schönbbrunn-Lundenburg (179 Kilometer)	3.38
Lundenburg-Wien (84 Kilometer)	1.89
	5.27
gegen 4.61	
	+ 0.66

Die Steinkohle war im Transport von Mährisch-Osttrau-Wien-Nordbahnhof (268 Kilometer) mit einer Fracht von 1.61 K. für 100 Kilogramm belastet; jetzt bei Anwendung des Ausnahmetarifs 1c:

	Kronen pro 100 Kilogramm
Mährisch-Osttrau-Lundenburg (185 Kilometer)	1.40
Lundenburg-Wien (84 Kilometer)	0.97
	2.37
gegen 1.61	
	+ 0.76

In der Relation Wien-Franz Josefs-Bahn-Prag-Franz Josefs-Bahn (350 Kilometer) belief sich die Fracht für Wein auf 11.48 K. für 100 Kilogramm; jetzt:

	Kronen pro 100 Kilogramm
Wien-Gmünd (164 Kilometer)	6.17
Gmünd-Prag (186 Kilometer)	6.89
	13.06
gegen 11.48	
	+ 1.58

Die Fracht für den tschecho-slowakischen Durchlauf muß in tschecho-slowakischer Wägung entrichtet werden, was nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge eine weitere Verteuernung der in Betracht kommenden Frachten bedingt.

(Zunahme der Spareinlagen im Monat Februar.) Die abschließenden Ziffern über die Bewegung der Einlagengelder im Monat Februar bei den großen Wiener Instituten sind diesmal nicht lückenlos. Sie zeigen indessen ein verschiedenartiges Bild, und es stehen großen Zunahmen auch bedeutende Verringerungen gegenüber, die zum Teile auf nationale Momente zurückzuführen sind. Der Saldo ergibt jedoch eine Zunahme der Spareinlagen um 116.6 Millionen Kronen, gegenüber der gleichfalls nicht lückenlosen Ueberzucht im Monat Jänner mit einem Plus von 63.2 Millionen und 99.4 Millionen im Februar 1918.

	31. Jänner 1919	28. Februar 1919	
Millionen Kronen			
Postsparkasse	324,510	333,869	+ 9,359
Erste österreichische Sparkasse	796,464	825,152	+ 28,688
Zentralsparkasse der Gemeinde Wien	317,422	351,209	+ 33,787
Neue Wiener Sparkasse	76,284	82,558	+ 6,274
Inglobank	410,879	nicht veröffentlicht	
Bankverein	731,312	768,444	+ 37,132
Kreditanstalt	326,843	320,016	- 6,827
Depositenbank	143,720	165,550	+ 21,830
Niederösterreichische Sparkasse	73,000	75,334	+ 2,334
Vänderbank (mit Ausschluß der böhmischen Filialen)	384,578	345,096	- 39,482
Mercur	174,139	184,658	+ 10,519
Unionbank	146,617	150,482	+ 3,865
Verkehrsbank	314,800	nicht veröffentlicht	
Zentralbank deutscher Sparkassen	116,606	125,806	+ 9,200
	4,337,174	-	+ 116,679

Im laufenden Monat wird sich im Zusammenhang mit den Einlagen anlässlich der Notenabstemplung manche hervorstechende Veränderung ergeben, zumal auch die später angeordnete Sperrverfügung sich ziffermäßig geltend machen wird. In den letzten Tagen konnten bei den Sparinstituten bereits größere Abhebungen vorgenommen werden.